



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich

Design

Studiengang

Kommunikationsdesign

Partneruniversität

Birmingham City University

Land

England

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2017/2018

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Bei dem Bewerbungsprozess wurden wir sehr viel durch den Internationalisierungsbeauftragten unseres Fachbereiches unterstützt. Im Fachbereich ist er der Ansprechpartner für Auslandssemester und veranstaltet zu jedem Wintersemester einen interessanten Info-Abend mit live Skype Calls zu den Studenten im Ausland.

Im März 2017 begann die Bewerbungsphase. Bei der Bewerbung für ein Auslandssemester sollte man zunächst drei Wunsch-Universitäten angeben, um seine Chancen auf einen geeigneten Platz zu vergrößern. Ich wollte in England studieren, um mein Englisch zu perfektionieren. Für den Bewerbungsprozess mussten wir ein elektronisches Portfolio, ein englisches Motivationsschreiben und einige administrative Dokumente abgeben. Im Juli 2017 erhielt ich eine Zusage für die University of Birmingham.

Da ich an einer Partneruniversität in Europa war, bekam ich ein Erasmus-Stipendium und meine Studienkosten wurden über den Semesterbeitrag der Hochschule Düsseldorf getragen. Die Kosten für die An- und Abreise, sowie die Übernachtung musste ich allerdings selber zahlen. Vor der Abreise konnte man einen Shuttle Service der University of Birmingham vom Flughafen zur Unterkunft buchen. Nach längerem Suchen des Infopoints der Uni am Flughafen, wurden wir von zwei Studentinnen begrüßt und zu Taxen begleitet, die uns kostenlos zur Unterkunft fuhren.

Alle Erasmus-Studenten mussten zwei Wochen vor Uni-Beginn anreisen. Dementsprechend war die komplette Unterkunftsanlage leer. Leider hatten wir auch erst ab der zweiten Woche ein Programm an der Uni mit Vorkursen.

Bis dahin erkundeten wir die Stadt auf eigene Faust und kauften uns leider auch die falschen Monatstickets.

## Unterkunft (max. 3000 Zeichen)



Die Unterkunft wurde von der Birmingham City University selbst angeboten, diese konnten wir schon von zu Hause aus mit unseren Log-In Daten der Homepage buchen. Es gab verschiedene Unterkünfte am City Campus, viele davon waren Hochhäuser mit bis zu 10 Leuten pro Wohnung, aber in direkter Uni-Nähe und mitten auf dem Campus! Deswegen suchte ich mir von diesen ein geeignetes Haus aus. Als ich online begann, meine Unterlagen zu bearbeiten, fiel mir jedoch auf, dass ich gar keine Möglichkeit hatte, zwischen den verschiedenen Unterkünften am Campus zu wählen! Leider konnte ich nur ein Zimmer in Oscott Gardens, einer alten Wohnanlage, die zum alten Nord-Campus der Uni gehört und in einem Vorort 20 Minuten mit dem Bus entfernt von der Stadt und dem Campus lag. Dies war natürlich sehr enttäuschend, weil man somit von jeglichen Aktivitäten am Abend, die am Campus stattfanden, ausgeschlossen war. Ab 22 Uhr fuhren keine Busse mehr dorthin, Taxifahren kostet sehr viel Geld alleine und generell sollte man nicht alleine bei Dunkelheit mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, da die Kriminalität in Birmingham bzw. in den Vororten sehr hoch ist.

Die Unterkunft an sich war allerdings gut gepflegt. Es gab ca. 9 Häuser mit je 3 Stockwerken. Auf jeder Etage waren 2 Wohnungen mit je 7 Zimmern. Jedes Zimmer hatte ein eigenes Bad, was sehr angenehm war, somit musste man sich kein Bad mit fremden Leuten teilen. Auch die Küchenausstattung war gut. Wir hatten 3 Kühlschränke, 7 einzelne Regale, 2 Gefrierschränke sowie Toaster, Wasserkocher und eine Mikrowelle, sodass jeder von den 7 Leuten genug Platz hatte. Auch ein Staubsauger und verschiedene Mülleimer zur Trennung wurden bereitgestellt. Die Müllbeutel wurden sogar kostenlos im Security Office zu Verfügung gestellt.

### Positiv:

Auf dem Gelände der Wohnanlage gab es am Haupteingang ein kleines Waschhaus mit ca. 10 Waschmaschinen und 10 Trocknern. Diese konnte man gegen einen kleinen Aufpreis benutzen. Ebenso gab es ein sehr freundliches Security Team, was einmal pro Stunde über das gesamte Gelände und in jedes Haus gelaufen ist, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist - sogar nachts! Dadurch hat man sich immer sicher und beschützt gefühlt!

In die Wohnhäuser kam man nur mit einem elektronischen Chip gelangen, genauso wie in die Wohnung. Auch die Zimmertür wurde mit einem Schlüssel abgeschlossen.

Und was wirklich positiv zu erwähnen ist: Nicht nur das Personal, sondern auch die englischen Bewohner waren immer super freundlich und hilfsbereit, egal welches Anliegen man hatte, es wurde sofort geholfen.

**Negativ:**

Wir fanden es sehr komisch, dass es kein Besteck, Töpfe oder Teller von den vorherigen Bewohnern gab. Auch wir wurden am Ende unseres Semesters gebeten, alle Sachen wegzuwerfen. Natürlich waren alle Töpfe, Pfannen und Tassen nagelneu, deswegen haben wir vieles an eine Charity Einrichtung gespendet. Das hätte man unserer Meinung nach besser regeln können, in dem man die neuen Bewohner selber entscheiden lässt ob man die Sachen von dem Vermieter benutzen möchte oder wegwirft, anstatt dass sich die Leute jedes Semester neue Sachen kaufen und es nach ein paar Monaten wieder weg schmeißen müssen.

Des Weiteren muss man, gerade wenn man im Wintersemester kommt, damit rechnen, dass es viele Erstis gibt, die dort einziehen. Diese haben die ersten 2 Wochen im Semester die Ersti-Wochen und sind dementsprechend sehr laut, feiern auch draußen bis nachts, schreien rum und legen sich gerne mal mit der Security an. Es gab sogar einige Konfrontationen mit der Polizei, da das Security-Team nicht befugt ist, Personen festzunehmen.

Ich persönlich hatte mit dem Lärm keine Probleme, aber ich weiß, dass sich einige Erasmus-Studenten darüber sehr beschwert haben, weswegen es irgendwann eine Nachtruhe ab 22 Uhr gab. Kurz danach begannen die Vorlesungen und es kehrte nach einigen Wochen wieder Ruhe ein.

Aber was wirklich sehr schade war, dass wir Erasmus-Studenten alle in einem Haus untergebracht wurden und man keinen Kontakt zu den Engländern in den anderen Häusern aufbauen konnten. Da Erasmus-Studenten meistens schon im 5. Semester sind und die Engländer gerade mal in das erste Semester kamen, hatte man leider auch keine Gemeinsamkeiten.

Deswegen war ich froh, mich im Cheerleader-Team der Uni eingeschrieben zu haben. So konnte ich dadurch viele soziale Kontakte knüpfen.

**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung  
(max. 3500 Zeichen)**

Die Birmingham City University ist eine ganz moderne und sehr internationale Hochschule. Es gibt sehr viele Studiengänge. Von Medien, BWL, Jura über Medizin bis hin zu Modedesign ist alles dabei.

Vor einem Jahr wurde der neue City Campus eröffnet und seit dem sind alle Fachbereiche an einem Campus, deswegen sind die Standards auf einem sehr neuen und hohen Level. Auch die Professoren sind sehr hilfsbereit und freundlich gewesen und haben uns Erasmus-Studenten immer super in die Gruppe integriert.

In England gibt es keine Semester sondern ganze (Schul)Jahre. Da ich im 5. Semester bin, wurde ich dort in das 2. Jahr eingestuft, damit wir die Module mitbekommen. Denn das 3. Jahr beschäftigt sich ausschließlich mit der Bachelor-Thesis.

Der Unterricht findet in kleinen Gruppen statt. Das erste Modul ging von Anfang September bis Ende Oktober. In dieser Zeit haben wir uns nur mit diesem Modul beschäftigt. Wir hatten 2 Tage die Woche Uni und haben an den anderen Tagen an Workshops für Photoshop oder InDesign teilgenommen, die zu dem Modul gehörten. Danach folgte eine Präsentation als Abschluss des Moduls. Genauso verlief es mit dem 2. Modul.

**Positiv:**

Dabei ist mir aufgefallen wie sinnvoll es ist, sich eine gewisse Zeit nur mit einem Thema zu beschäftigen, weil man sich sehr intensiv konzentrieren und weiterbilden kann, anstatt, wie hier in Deutschland, verschiedene Kurse nebenbei zu absolvieren.

**Negativ:**

Ich persönlich hätte gerne mehr Tage die Woche Uni gehabt, weil es wirklich sehr viel Spaß in den Gruppen gemacht hat und man vielleicht noch besser die Sprache gelernt hätte, wenn wir jeden Tag damit zu tun gehabt hätten. So gingen wir nämlich nach Hause und konzentrierten uns jeder einzeln auf unsere Arbeiten.

**Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Mein Alltag bestand aus 2 mal die Woche Uni, 2 mal die Woche Workshop an der Uni, 2 mal die Woche Cheerleader Training und am Wochenende Auftritte. Zudem haben wir viele Ausflüge mit dem Uni-Kurs gemacht in Ausstellungen nach London oder in die Umgebung. Am Wochenende hatte ich immer Spiele der Football-Mannschaft mit den Cheerleadern, wo wir die Mannschaft unterstützt und angefeuert haben.

In meiner Freizeit habe ich viele Ausflüge mit meinen WG-Mitbewohnern unternommen. Wir haben einige Städte-Trips gemacht und waren oft in London, Liverpool und Manchester. Aber auch Birmingham hat sehr viel zu bieten. Deswegen waren wir am Wochenende auf Konzerten, in der Mall shoppen, im Kino oder in verschiedenen Pups und in der Uni-Bar.

Ich war sehr froh, dem Cheerleader-Verein beigetreten zu sein, denn dadurch ergaben sich tolle Freundschaften, die noch bis jetzt anhalten. Wir haben viel Zeit miteinander verbracht, bei verschiedenen Wettkämpfen, Auswärtsfahrten oder Freizeitaktivitäten. Die Mädels waren super lieb und hilfsbereit, dadurch konnte ich meine Sprachkenntnisse am besten ausbauen. Ich kann es nur empfehlen, am Anfang des Semesters einem Verein der Uni beizutreten, es gibt sehr viel Auswahl von jeglichen Sportarten wie Volleyball, Reiten, Schwimmen, Rudern oder Basketball über Theater und Radio bis hin zu sozialen Vereinen. So wird man am schnellsten in die Uni-Gesellschaft eingegliedert und kann sich auch außerhalb der Uni-Kurse einen Freundeskreis aufbauen.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Wie in meinem Negativ-/ Positiv-Fazit unter den obigen Abschnitten nachzulesen, fand ich zum Beispiel die Unterkunft gut. Wir hatten jeder unser eigenes Zimmer mit eigenem Bad, allerdings war die Lage des Wohnheims nicht optimal, gerade für Erasmus-Studenten, die sich nicht auskennen und dadurch leider einen enormen Nachteil hatten, was das spontane Uni-Leben oder Aktivitäten angeht. Wir durften abends nicht alleine nach Hause fahren und mussten uns somit immer in Gruppen bewegen, dies erschwerte eigene Aktivitäten, wie das abendliche Training am City Campus. Genauso waren wir am Wochenende auf andere angewiesen, wenn wir weggehen wollten.

Was mir sehr positiv aufgefallen ist, ist dass die Menschen immer sehr hilfsbereit, freundlich und aufgeschlossen waren - man wurde sehr gut integriert und fühlte sich sofort wohl.

Auch der hohe technische Standard an der Uni machte sofort Lust auf mehr!

Es gab so viele Freizeitaktivitäten durch die Vereine (in meinem Fall Cheerleading), dass man sofort ein Teil der Campus-Gesellschaft und schnell akzeptiert wurde.

Das intensive Studieren über eine Thema von mehreren Wochen hinweg war sehr von Vorteil, weil man von keinen anderen Fächern abgelenkt wurde. Perfekt war, dass zu einem Modul immer der passende Workshop gehörte und man dadurch direkte Kenntnisse in den speziellen Programmen bekam, die man sich hier in Deutschland selber aneignen muss.

Ich würde das Auslandssemester speziell in Birmingham immer wieder machen, und wäre sogar gerne länger da geblieben. Eine solche Erfahrung ist unbezahlbar und erweitert den Horizont ungemein! Ich bin sehr froh mein Auslandssemester in Birmingham gemacht zu haben! 😊